

KRIEG Ukraine

„Sie haben mein Haus zerstört“ Ukrainerin bewegt bei Friedenskundgebung in Unna – mit Video



Thomas Raulf
Redakteur

24.02.2023 12:53 Uhr



© Raulf

Ein Jahr nach Ausbruch des Kriegs in der Ukraine demonstrierten Menschen auf dem Markt in Unna für Frieden. Teilnehmer hörten auch bewegende Worte einer Geflüchteten.

 2 Min Lesezeit

Ein Jahr dauert der Krieg in der Ukraine nun an. Und er beschäftigt weiterhin auch viele Menschen in Unna. Einige waren am Jahrestag einer Einladung der politischen Nachwuchsorganisationen gefolgt, um im Herzen der Stadt ein Zeichen der Solidarität und für den Frieden zu setzen.



Politischer Nachwuchs geeint

Junge Union, Grüne Jugend, Junge Liberale und Jusos sind die Jugendabteilungen der großen Parteien, die im Kreis Unna auch lokal organisiert sind. Diese Parteien stehen für teils sehr unterschiedliche politische Positionen. Beim Thema Ukraine-Krieg aber ist man sich einig. „Uns war wichtig, parteiübergreifend ein Zeichen zu setzen für Solidarität gegenüber der Ukraine“, erklärte Marcal Zilian (Junge Union) am Rande der Veranstaltung.

„Noch wütender auf den Kriegstreiber“

Vor einem Jahr einte der Schock über den plötzlichen Krieg viele Menschen bei solchen und ähnlichen Veranstaltungen. Heute sind viele Menschen schockiert, dass der Krieg immer noch nicht vorbei und kein Ende in Sicht ist. „Krieg darf kein Alltag werden“, lautete ein Motto der Initiatoren der Kundgebung. „Ich bin noch wütender als vor einem Jahr auf diesen Kriegstreiber“, sagte der Landtagsabgeordnete Hartmut Ganzke, womit er den russischen Präsidenten Putin meinte. In diesen Tagen zeige sich, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit sei, sagte Ina Scharrenbach, NRW-Ministerin für Heimat, Kommunales Bau und Digitales, die als Vertreterin der Landesregierung sprach. Es sei wichtig, dass Europa jetzt zusammensteht, so Scharrenbach. Mit „Slava Ukraini“ – „hoch lebe die Ukraine“ – sprach sie auch Menschen aus dem überfallenen Land direkt an.

Mehrere Redner äußerten eine Hoffnung, die sie wie Vize-Landrat Martin Wiggermann auch mit Überzeugung vortrug: „Herr Putin wird diesen Krieg nicht gewinnen.“

Ukrainerin berichtet von Flucht

Zu diesen Menschen gehörte Anastasia Fedotova. Die junge Frau stammt aus Severodonetsk in der Ostukraine und berichtete von ihren sehr persönlichen Eindrücken und Erlebnissen. „Sie haben mein Haus zerstört“, sagte sie. Einen Monat habe sie in einem Luftschutzbunker gelebt. Dann habe sie sich entschlossen zu fliehen, was schwer gewesen sei, da sie ihre 96-jährige Großmutter nicht habe mitnehmen können. Bilder von zerstörten Häusern seien die letzten Bilder aus ihrer Heimat, an die sie sich erinnere. Sie appellierte für weitere Unterstützung für ihr Heimatland, auch mit Waffen. „Ich spreche im Namen von Menschen, die Arme und Beine verloren haben“, sagte Fedotova.





1/7 Kundgebung in Unna: Menschen setzten ein Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine. © Raulf



2/7 Kundgebung in Unna: Menschen setzten ein Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine. © Drawe



3/7 Kundgebung in Unna: Menschen setzten ein Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine. © Raulf





4/7 Kundgebung in Unna: Menschen setzten ein Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine. © Drawe



5/7 Kundgebung in Unna: Menschen setzten ein Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine. © Raulf



6/7 Kundgebung in Unna: Menschen setzten ein Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine. © Drawe





7/7 Kundgebung in Unna: Menschen setzen ein Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine. © Drawe

